Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 14

Artikel: Die Schweizerischen Militär-Skiwettkämpfe in Davos

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-709195

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oberstdivisionär Alfons Pfyffer von Altishofen, der Schöpfer der St.-Gotthard-Befestigungen.

Colonel divisionnaire Alphons Pfyffer von Altishofen, le créateur des fortifications du Saint-Gothard.

Il Colonnello Divisionario Alfonso Pfyffer, di Altishofen, creatore delle fortezze del San Gottardo. Photopreß, Zürich.

Die ersten Jugendjahre verbrachte er in Altishofen und Luzern. Im Jahre 1846 zog die Familie nach München, wo dann der Jüngling das Polytechnikum besuchte, um Architekt zu werden. Bald aber trieb ihn das Blut der Ahnen unter die Fahnen. Er nahm Dienst im 1. Schweizerregiment in Neapel (Kdt. *Oberst Moor aus Luzern).* Später trat er ins erste Jägerbataillon, dessen Kommandant Major Göldlin aus Luzern war. Das Jahr 1860 sieht ihn als Brigade-Adj. bei *General von Mechel* (aus Basel). In dieser Stellung machte er den *Feldzug gegen Garibaldi und die Piemontesen mit.* Er zeichnete sich aus bei den Kämpfen von *Garigliano, Volturno, Ponte della Valle, Giuliano, Cascano und Molo di Gaeta.* Während der Belagerung von *Gaeta,* die drei Monate dauerte, diente er im Stabe des *Generals Felix von Schumacher* (aus Luzern). Hier kam auch die Beförderung zum Hauptmann und Auszeichnung mit mehreren Orden. Reich an Kriegserfahrungen kehrte Pfyffer in sein Vaterland zurück und trat 1861 als Hauptmann i. Gst. in unsere Armee ein. Im Jahre 1865 wird er Major i. Gst. und 1870 Oberstlt. i. Gst. Die Grenzbesetzung 1870/71 besteht er *als Adjutant beim Gen.-Stabschef Oberst Paravicini.* Oberst und Kommandant der 8. I.-Br. wird er Anno 1875. Die Ernennung zum Oberstdivisionär und Führer der achten Division, die sich damals aus Truppen aller vier Sprachgebiete zusammensetzte, erfolgt im Jahre 1887. Im Jahre 1884 schon übernahm er als Nachfolger des *Obersten von Sinner* die Leitung des Generalstabsbüros. Hier erst konnte er so recht alle seine Fähigkeiten zum Ausdruck bringen. *Unbestritten erkannte man in ihm den geistigen Leiter und Führer der damaligen Armee.* Ganz besondere Verdienste erwarb er sich durch die Vertiefung der generalstablichen Ausbildung unserer Offiziere. Gründlichkeit, Weitblick, Kriegserfahrung, Beherrschung aller militärischen Gebiete, Ruhe und Würde in allen Lebenslagen, *Kenntnis der Seele und des Charakters unseres Volkes,* seiner Eigentümlichkeiten in Sprachen und Kultur, gaben dem Generalstabschef eine unbedingte Autorität. Unter ihm wurden die Vorbereitungen für die Mobilmachung, der Territorial- und Etappendienst usw., weiter ausgebaut. Höchst lehrreich wußte er die Generalstabskurse und solche für höhere Truppenführer zu gestalten, da er eben sein Wissen und Können nicht nur aus Büchern fundierte, *sondern aus der Praxis der Gefechte und Kämpfe verschiedenster Art.* Er lenkte die Aufmerksamkeit der Behörden und des ganzen Landes auf die dringende Notwendigkeit, die Uebergänge über den Gotthard zum Zwecke nachhaltiger Verteidigung zu befestigen. So wurden Anno 1885 die ersten Kredite bewilligt und im folgenden Jahre mit den Arbeiten begonnen. Mehrfach leitete *Oberstdivisionär Pfyffer* die Feldübungen größerer Truppenkörper. Beim Truppenzusammenzug 1888 führte er seine achte Division gegen die vierte. Im Jahre 1890 hätte er die Manöver der 1. und 2. Division leiten sollen. Leider kam er nicht mehr dazu, denn vorzeitig mußte er seine Augen für immer schließen. Am 12. Januar 1890, im besten Mannesalter, voll von Plänen für die Weiterentwicklung unseres Heerwesens, mußte er von Familie, Heimat und Armee Abschied nehmen. Groß war die Trauer im ganzen Lande. Jedermann hatte das Gefühl, daß mit *Max Alfons Pfyffer* ein edler Mensch und großzügiger Militär, der *alle Eigenschaften eines zukünftigen Generals der eidgenössischen Wehrmacht besaß,* dem Vaterland entrissen worden sei.

Oben in den feierlichen Hallen bei der Hofkirche in Luzern ruht er bis zur seligen Auferstehung bei den Vorfahren seines Geschlechts. Ueber ihm erklingen immer wieder die hoheitsvollen Töne der Glocken des ehrwürdigen Gotteshauses, jene Melodien vom Werden und Vergehen, die uns vom Diesseits ins Jenseits begleiten.

Und in Ewigkeit schauen auf ihn herunter, im Morgen- und Abendrot, die Gebirge seiner Heimat, die dem großen und treuen Sohne die Ehrenwache stellen.

Oberstlt. Albert Ott.

Die Schweizerischen Militär-Skiwettkämpfe in Davos, 29. Februar und 1. März 1936

Wie in Andermatt 1934, zerfielen auch die diesjährigen *Schweizerischen Militärskiwettkämpfe* in zwei Disziplinen, den Militär-*Skistafettenlauf* (29. Febr.) und die Militär-*Skipatrouillenläufe* (1. März). Der Auftakt zu den Davoser Festtagen war mit dem starken Schneefall am 28. Febr., in der Höhe verbunden mit heftigem Sturm und Lawinengefahr, recht wenig verlockend für die Wettlaufleitung des Stafettenlaufes, die erst wenige Stunden vor dem Start sich durch die über Nacht eingetretene Aufhellung des Wetters zur Durchführung des «Gutwetterprogramms» entschließen konnte. Immerhin war es nötig geworden, die ursprünglich vorgesehene letzte Teilstrecke Wasserscheide-Strelapaß-Davos wegen Lawinengefahr zu ersetzen durch die direkte Abfahrt Weißfluhjoch-Dorftälli-Davos-Dorf, wodurch allerdings die Gesamtlänge des Stafettenlaufes um 7 km gekürzt wurde und nur noch 23 km betrug mit 1574 m Aufstieg. Mit zweistündiger Verspätung — bedingt durch die in den Höhen nötig gewordenen Arbeiten des Neuspurens — erfolgte um 8 Uhr früh der Massenstart der 19 ersten Stafettenläufer am Ostausgang von Davos-Dorf; außer den Oberstkorpskommandanten Wille, Waffenchef der Infanterie, Miescher (3. A. K.), den Oberstdiv. von Muralt (5. Div.) und Lardelli (6. Div.) hatten sich auch die Militärattachés von Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Begleitung von Oberstlt. Dubois am Startplatz eingefunden. Vom Start weg lieferten sich die Läufer auf der vorzugsweisen Flachlaufstrecke einen erbitterten Kampf um die Spitze. Nachdem in den ersten Teilstrecken die Walliser Läufer des Geb.-I.-R. 18 vorne lagen, konnten von Alp Casanna weg die Grenzwächter aus dem Bedrettotal in den anstrengenden Aufstiegen auf Parsennfurka und Wasserscheide immer mehr Terrain gegen die Walliser gewinnen und mit fast zwei Minuten Vorsprung ihren letzten Stafettenwechsel auf Wasserscheide vollziehen, so daß ihr Sieg schon als gesichert erschien. Aber kurz nach dem Weißfluhjoch erreichte diese ausgezeichnete Mannschaft das Schicksal in Form eines Bindungsrisses, den der Schlußläufer Gw. Zurbriggen erlitt und wobei ihm der Ski entglitt. Auf

Im grauen Morgennebel stehen die Mannschaften der Militärstafetten bereit zum Lauf.

Dans la brume grise du matin, les équipes d'estafettes militaires sont prêtes au départ.

In una grigia nebbia mattinale i concorrenti alla stafetta militare sono pronti a partire. Phot. K. Egli, Zürich.

einem Ski hatte der Mann alsdann die respektablen Steilhänge des Dorftälli zu durchstehen, dank seiner unerhörten Ausdauer sicherte er seiner Gruppe mit nur 8 Minuten Rückstand auf die unter diesen Umständen leicht aufholenden Walliser des Geb.-I.-R. 18 einen guten dritten Platz. Auch dem Schlußläufer des Geb.-I.-R. 35 (St. Gallen) war es noch gelungen, sich auf der Abfahrt vor den Grenzwächter zu schieben. Von einem guten Sportgeist und zäher Ausdauer zeugt es, daß sämtliche gestarteten 19 Mannschaften durchs Ziel gingen, wo jeweils Oberstkorpskdt. Wille die Rückmeldung der Läufer als Inspektor abnahm.

Resultate: 1. Rang Geb.-I.-R. 18 3 Std. 11 Min. 23 Sek.; 2. Rang Geb.-I.-R. 35 3 Std. 16 Min. 34 Sek.; 3. Rang Grenzwachtkorps 3 Std. 19 Min. 08 Sek.; 4. Rang Geb.-I.-R. 29 3 Std. 20 Min. 10 Sek.; 5. Rang Geb.-I.-R. 37 3 Std. 23 Min. 27 Sek.; 6. Rang Geb.-I.-R. 17 3 Std. 24 Min. 20 Sek.

Für die *Patrouillenläufe* vom 1. März wurde der Wettlaufleitung durch die « Schönewettersträne » die Entschlußfassung wesentlich gegenüber dem Vortage erleichtert; da auch der Verbindungsweg Wasserscheide-Strelapaß wieder offen war, konnten die Patrouillen der schweren Kategorie ohne weitere Bedenken über diese Strecke gesandt werden. Die Leistungsanforderungen betrugen in dieser Kategorie 21,2 km Horizontaldistanz mit 1187 m Steigungen, in der leichten Kategorie dagegen 18 km Horizontaldistanz mit 700 m Steigungen. Mit einer Minute Abstand wurde von 6.41 Uhr an am Sonntagmorgen in der Nähe der Bolgenschanze Patrouille um Patrouille gestartet, vorab die 32 Patrouillen der schweren Kategorie, anschließend die 47 Patrouillen der leichten Kategorie. Bis nach Wolfgang

Der letzte Stafettenwechsel der siegreichen Mannschaft des Geb.-I.-R. 18 auf der Wasserscheide.

Le dernier passage du témoin de l'équipe d'estafettes victorieuse du R. I. mont. 18, à la Wasserscheide.

L'ultimo scambio allo spartiacque della stafetta vincitrice. (Regg. I. M. 18.) Phot. K. Egli, Zürich.

war die Laufstrecke beider Kategorien die gleiche; von dort aus führte der große Patrouillenlauf über Stützalp nach der Parsennhütte und über die Wasserscheide-Strelapaß zur Schatzalp und die Bobbahn hinunter zum Ziel an der Bolgenschanze. Für die leichte Kategorie dagegen führte von Wolfgang aus die Trasse längs den Südhängen des Schwarzhorns gegen das Dorftälli und hinauf zur Dorftälli-Hütte, um dann ebenfalls über Schatzalp-Bobbahn wieder zur Bolgenschanze zu führen. Es würde im Rahmen dieses Berichtes zu weit führen, den Verlauf der Wettkämpfe beider Kategorien an Hand der an den Kontrollposten festgestellten Zwischenzeiten zu verfolgen, allgemein aber darf gesagt werden, daß alle Patrouillen in beiden Kategorien ihr Letztes herausgaben, um sich den Sieg zu sichern. Für den *großen Lauf* war die Aufstiegsstrecke Wolfgang-Parsennhütte-Wasserscheide die Feuerprobe für die Patrouillen, der große Aufstieg hat denn auch tüchtig gesiebt, und hier gelang es auch den schlußendlichen Siegern — Patrouille des Geb.-S.-Bat. 10, der Kandersteger Ogi-Patrouille — sich den entscheidenden Vorsprung zu sichern und bis zum

Oberstkkdt. Wille beglückwünscht Lt. Hansen, den Schlußläufer der Sieger im Militärstafettenlauf. (Geb.-I.-R. 18.)

Le colonel cdt. de corps Wille félicite le lieut. Hansen, dernier coureur de l'équipe gagnante de la course d'estafettes militaires. (R. I. mont. 18.)

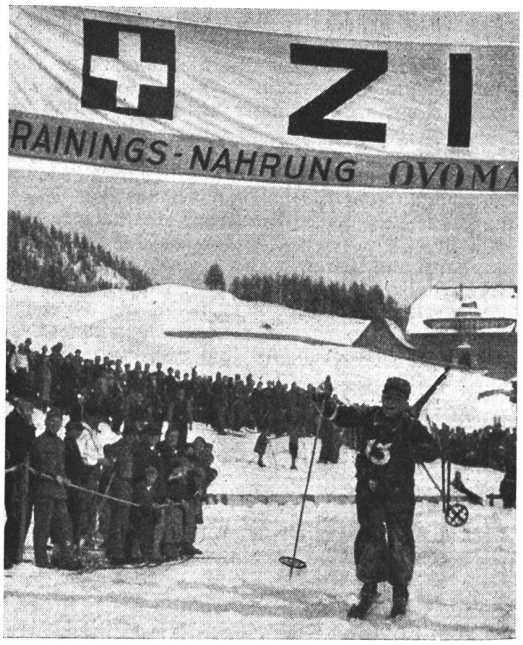
Il Comandante di Corpo, Colonnello Wille si congratula col Ten. Hansen ultimo « relais » della stafetta vincitrice (Regg. I. M. 18). Phot. K. Egli, Zürich.

Ziele beizubehalten. Um den zweiten Rang stritten sich lange die Patrouille des Geb.-I.-Bat. 89 (Wm. Kalbermatten) und jene des Grenzwachtkorps IV (Wm. Mazzolini), die Entscheidung fällt erst auf der Strecke Wasserscheide-Schatzalp, auf welcher die 89er 2 Minuten aufholen können gegenüber den Grenzern, um dann allerdings im Schlußstück wieder beträchtlich von ihrem Vorsprung einzubüßen, so daß sie nur mit 3 Sekunden Vorsprung durchs Ziel gehen.

Bei den Patrouillen der *leichten Kategorie* ist es ebenfalls die Aufstiegsstrecke, die eine allmähliche Klärung in die Situation bringt; die Steilhänge des Dorftälli verlangten das Einsetzen aller Kräfte der Patrouilleure und es ist hauptsächlich dieses Teilstück, das einige Patrouillen zur Aufgabe zwingt, die sich offensichtlich auf der Flachlaufstrecke nach Wolfgang durch allzu forciertes Tempo vorzeitig ausgegeben hatten. Die beste Laufzeit erzielte im leichten Patrouillenlauf die Mannschaft der Geb.-Art.-Abt. 5 mit 2 Std. 40 Min. 15 Sek.; von den Feldtruppen I.-R. 9 mit 2 : 51 : 56, von den Landwehr- und Landsturm-Patrouillen dieser Kategorie stellt sich Geb.-I.-R. 40 mit 2 : 48 : 28 an erste Stelle.

Resultate:

I. Schwere Kategorie; Gebirgstruppen: 1. Geb.-S.-Bat. 10



Lt. Hansen, der Schlußläufer der Mannschaft des Geb.-I.-R. 18, geht mit großem Vorsprung als erster durch das Ziel.

Le lieut. Hansen, dernier coureur de l'équipe du R. I. mont. 18, passe le premier la ligne d'arrivée au but avec une grosse avance.

Il Ten. Hansen copre l'ultimo tratto tagliando, per primo, il traguardo con notevole vantaggio. Phot. K. Egli, Zürich.

2.58.11; 2. Geb.-I.-Bat. 89 3.02.55; 3. Grenzw.-Korps IV 3.02.58; 4. Geb.-I.-Bat. 8 3.04.51; 5. Fortwache Andermatt 3.07.08; 6. Geb.-I.-Bat. 96 3.09.16. — *Feldtruppen:* 1. I.-R. 8 3.24.04; 2. I.-R. 27 3.24.16; 3. Drag.-Schw. 30 3.24.45; 4. Füs.-Bat. 84 3.28.42; 5. Feld-Tg.-Kp. 6 3.34.45. — *Landwehr - Landsturm:* 1. Geb.-I.-R. 46 3.25.24; 2. Ldst. Davos 4.20.17.

II. Leichte Kategorie, Gebirgstruppen: 1. Geb.-Art.-Abt. 5 2.40.15; 2. Geb.-I.-Bat. 41 2.44.41; 3. Geb.-Art.-Abt. 3 2.49.06; 4. Geb.-Tg.-Kp. 12 2.51.23; 5. Geb.-I.-Bat. 77 2.53.19; 6. Geb.-I.-Bat. 14 2.56.08. — *Feldtruppen:* 1. I.-R. 9 2.51.56; 2. Füs.-Bat. 85 2.57.05; 3. I.-R. 28 2.58.19; I.-R. 28 3.03.56; 5. I.-R. 26 3.05.11; 6. I.-R. 21 3.08.20. — *Landwehr - Landsturm:* 1. Geb.-I.-R. 40 2.48.28; 2. I.-R. 53 3.01.38; 3. Füs.-Bat.-Lw. 108 3.07.02.

Karl Egli.

Militärisches Allerlei

Am *Offiziersrapport der 5. Division* vom 8. März orientierte der Divisionskommandant, Oberstdivisionär v. Muralt, über die Einführung der neuen Truppenordnung, deren Grundzüge von den maßgebenden Instanzen bereits genehmigt sind. Noch im Laufe dieses Jahres soll die Vorlage von den eidgenössischen Räten behandelt und auf 1. Januar 1938 in Kraft gesetzt werden. Im weitern stellte der Divisionskommandant die Richtlinien für den diesjährigen Wiederholungskurs auf, der detachementsweise erfolgt. Die Neueinteilung des Zuges in drei Gruppen (bisher fünf) wird erstmals durchgeführt. Die zweite Woche wird der vertieften Kenntnis des Felddienstes gewidmet sein. Auch dem Gasschutz soll vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ein Gaskurs zur Einführung und Ausbildung von Gasoffizieren soll in wenigen Wochen durchgeführt werden. Im Anschluß an den Divisionsrapport unterzog der Kommandant des 3. Armeekorps, Oberstkkdt. Miescher, die letztjährigen Manöver der 5. Division einer kritischen Würdigung. ✶

Die nähern Einzelheiten über die *Abgabe der persönlichen Blusen an Unteroffiziere* sind nunmehr bekannt geworden. Die Abgabe an die wiederholungskurspflichtigen Unteroffiziere des Auszuges erfolgt in den Jahren 1936 bis 1938, und zwar 1936 an die Unteroffiziere der 1. und 3. Division, sowie an die in den Kreisen dieser Division mobilisierenden Armeetruppen. 1937 kommen die 4. und 5. Division (mit Armeetruppen) an die Reihe, sowie die Festungstruppen des St. Gotthards und im Jahre 1938 die 2. und 6. Division inkl. Armeetruppen und die Festungstruppen St-Maurice. Die nicht mehr wiederholungskurspflichtigen Unteroffiziere des Auszuges und die in der Landwehr eingeteilten Unteroffiziere sind nicht zum Bezuge einer persönlichen Bluse berechtigt. Von 1939 hinweg erhalten die neuernannten Unteroffiziere die persönliche Bluse am Schlusse der Rekrutenschule als Unteroffiziere und die Rückgabe derselben erfolgt am Schlusse des letzten Wiederholungskurses in der Landwehr. ✶

Anläßlich der Preisverteilung für die Militärläufe der 30. Schweiz. Skirennen in Davos hielt *Bundesrat Minger* eine Ansprache, in der er sich angesichts des Wettrüstens, wie es die Welt noch nie gesehen habe, für eine starke Armee in einer starken Nation einsetzte. Das Streben nach Freiheit und Demokratie werde die Schweiz immer wieder zusammenhalten. Die Kritik am Ausland sei einerseits mit Maß zu betreiben, anderseits aber dürfe im Ausland kein Zweifel darüber herrschen, daß das Schweizervolk ein Hineinregieren in seine innern Verhältnisse durch das Ausland nicht ertrage. Ihren Standpunkt werde hierbei die Schweiz mit Kraft und Würde vertreten und sich bestreben, mit allen Nachbarn in Freundschaft und Freiheit zu leben. Zur Verteidigung der Freiheit sei eine starke Armee nötig. ✶

Die ersten diesjährigen, auf 90 Tage verlängerten Rekrutenschulen der Infanterie sind am 9. März eingerückt. Unmittelbar voraus gingen die auf 12 Tage beschränkten Unteroffiziersschulen. Die Aspirantenschulen der Infanterie der 2., 3. und 5. Division haben bereits am 24. Februar ihren Anfang genommen. Für die übrigen Divisionen folgten sie am 9. März. ✶

Die erste große und recht interessant verlaufene *Luftschutzübung* wurde am Abend des 28. Februar in Thun durch-

Militärstafettenlauf. Ankunft des Schlußläufers der Mannschaft des Grenzwachtkorps, GW Zurbriggen, am Ziel in Davos-Dorf. Der Mann erlitt in der Mitte der 1400 m Höhendifferenz aufweisenden Schlußstrecke Wasserscheide-Davos-Dorf einen Bindungsriß und mußte rund die Hälfte der Abfahrtsstrecke, auf welcher noch große Geländeschwierigkeiten zu überwinden waren — z. B. das als Kanonenrohr bekannte Couloir — auf *einem* Ski zurücklegen. Die Mannschaft, die noch auf Wasserscheide mit ca. 1,5 Minuten an erster Stelle lag, fiel dadurch begreiflicherweise stark zurück und belegte mit 8 Minuten Rückstand auf den Sieger noch den 3. Platz. Die Leistung des GW Zurbriggen dürfte aber immerhin eine der größten der ganzen Davoser Veranstaltung sein.

Course d'estafettes militaires. Arrivée au but, à Davos-village, du dernier coureur, garde-frontière Zurbriggen, de l'équipe du corps des gardes-frontière. Pendant la dernière étape du parcours, qui comprend de la Wasserscheide à Davos-village une différence d'altitude de 1400 m, cet homme cassa une fixation, de telle sorte qu'il dut accomplir environ la moitié de la descente sur *un* seul ski, malgré les grosses difficultés de terrain — dont le fameux couloir connu sous le nom de « Kanonenrohr » — qu'elle présentait encore. Son équipe qui, à la Wasserscheide était encore en tête avec environ 1,5 minute d'avance, fut de ce fait considérablement retardée, mais obtint quand même la troisième place avec seulement 8 minutes de retard sur les vainqueurs. La courageuse course accomplie par le garde-frontière Zurbriggen fut la plus brillante performance enregistrée pendant toute la grande manifestation Davosienne.

Le stafette militari. Arrivo al traguardo, a Davos-Dorf, dello ultimo « relais » della squadra dei guardia-frontiera, GW Zurbriggen. Nell' ultimo tratto dallo spartiacque a Davos-Dorf, verso la metà del dislivello, accertato, di 1400 m a Zurbriggen gli si spezza l'allacciatura della staffa dello sci costringendolo, malgrado le gravi difficoltà del terreno, ad es. il famoso corridoio « Kanonenrohr », a proseguire su di *un solo sci.* La sua squadra, che già allo spartiacque aveva un vantaggio sugli altri di 1,5 min., per questo incidente perdette del tempo prezioso classificandosi al terzo posto con 8 min. di ritardo sui primi. — L'azione del Zurbriggen è stata la miglior dimostrazione alle gare di Davos. Phot. K. Egli, Zürich.